Rolandstadt Perleberg

Stadt Perleberg
Der Bürgermeister

Renè Hill
Pressesprecher
Großer Markt 1 a / 19348 Perleberg
Tel. (03876) 781 704 / Fax (03876) 781 180
presse@stadt-perleberg.de
www.stadt-perleberg.de

Pressemitteilung Nr. 389

Büro des Bürgermeisters

Perleberg, 28.10.2026

Gedenken an die Reichspogromnacht und Lesung im Judenhof

Rolandstadt Perleberg beteiligt sich zum dritten Mal am „Jüdischen Kaleidoskop“

Eine Woche lang – vom 9. bis zum 15. November – werden an unterschiedlichen Orten im ganzen Land Brandenburg Veranstaltungen zur Sichtbarmachung jüdischen Lebens, Kultur, Geschichte und Gegenwart stattfinden. In dieser Themenwoche finden auch die Gedenkveranstaltungen zur Reichspogromnacht statt. Die Rolandstadt beteiligt sich in diesem Jahr zum dritten Mal am „Jüdischen Kaleidoskop“ – in diesem Jahr mit zwei Veranstaltungen.

Gedenkveranstaltung mit Reinigung der Stolpersteine

Perleberg erinnert mit einer Gedenkstunde an den Stolpersteinen in der Altstadt am Montag, dem 9. November um 17 Uhr an die schrecklichen Ereignisse der Pogromnacht vor 88 Jahren.

Damals brannten in Deutschland Synagogen. Jüdische Geschäfte wurden von organisierten Schlägertrupps verwüstet, Schaufenster wurden eingeschlagen, Wohnungen wurden gestürmt. „Kauft nicht bei Juden“ stand an den Geschäften und hallte es von den Schlägertrupps der SA durch die Straßen. Der nationalsozialistische Terror brach sich Bahn. Tausende jüdische Mitbürger wurden misshandelt, verhaftet oder willkürlich getötet.

Die auch als Reichskristallnacht verharmlosend bezeichnete Schreckensnacht war das offizielle Signal zum größten Völkermord in der Geschichte und der Auftakt zu Massendeportationen und Massenmorden an den entrechteten Juden in ganz Europa. Dem ging bereits unmittelbar nach der Machtübernahme der NSDAP 1933 eine schrittweise Zurückdrängung der jüdischen Bevölkerung Deutschlands aus dem öffentlichen Leben, ihre Entrechtung und Enteignung u. a. durch die Nürnberger Gesetze von 1935 voraus. Am Ende dieser beispiellosen diktatorischen und entmenschlichten Schreckensherrschaft waren rund 6 Millionen Juden ermordet worden.

Die vier Stolpersteine erinnern an individuelle Schicksale jüdischer Familien aus Perleberg vom 8. November 1938 und in der Zeit danach und mahnen uns auch ganz aktuell, dass sich solche teuflischen Verbrechen gegen die Menschlichkeit nie wiederholen dürfen.

Die etwa einstündige Veranstaltung wird von Schülerinnen und Schülern des Gottfried-Arnold-Gymnasiums Perleberg und dem Bläserensemble der Kreismusikschule Prignitz begleitet und zieht vom Großen Markt 11, wo ein Stolperstein an die hier einst lebende Familie Sternberg erinnert,

weiter durch die Parchimer Straße, zum Hohen Ende und in die Karl-Marx-Straße. An den insgesamt vier Stolpersteinen, die es in der Perleberger Altstadt gibt, werden die Schüler Texte der Erinnerung an die Opfer der Pogromnacht 1938 in Perleberg sowie aus aktuellem Anlass eigene Reflektionen zum Aufkeimen eines neuen Antisemitismus in Deutschland vortragen.

Die Einwohner und Gäste Perlebergs sind aufgerufen, sich an der Gedenkveranstaltung am 9. November vom Großen Markt aus zu beteiligen.

Stefan-Zweig-Lesung im Judenhof

Mit einer Lesung, in der die Literatur des Schriftstellers Stefan Zweig im Mittelpunkt steht, beteiligt sich der Förderverein Judenhof e.v. am diesjährigen „Jüdischen Kaleidoskop“. Diese findet am 11. November um 19 Uhr im Judenhof, Parchimer Straße 6A statt.

Dr. Caroline Hähnel stellt anhand ausgewählter Texte Leben und Werk des österreichischen Schriftstellers Stefan Zweig (1881-1942) vor. Zweig wurde in eine jüdische Wiener Familie hineingeboren und ist heute vor allem für seine „Schachnovelle“ und seine Biografien über historische Persönlichkeiten wie Marie Antoinette, Maria Stuart oder Erasmus von Rotterdamm bekannt. 1933 fielen seine Werke den Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten zum Opfer, 1934 emigrierte Zweig nach Großbritannien. 1942 nahm er sich im Exil zusammen mit seiner Frau Lotte das Leben.

Der Eintritt zur Lesung ist frei.

Die Perlebergerinnen und Perleberger sind herzlich eingeladen, die beiden Veranstaltungen im Rahmen des „Jüdischen Kaleidoskops“ zu besuchen.